

Berührende Bilder und Berichte

Ausstellung in der Gesamtschule Brühl beschäftigt sich mit den Themen Ausgrenzung und Diskriminierung

VON KATHRIN HÖHNE

Brühl. „Die Bilder berühren mich sehr.“ Mit diesen Worten eröffnete Sabine Suchan, Leiterin der Gesamtschule, vor kurzem die Ausstellung mit Werken des Fotografie-Projekts „Kein Platz für Ausgrenzung“ in ihrem Haus. 20 Schülerinnen und Schüler des zehnten bis zwölften Jahrgangs haben hier Menschen porträtiert und interviewt, die Erfahrungen mit Ausgrenzung gemacht haben.

Der Wunsch, in einer offenen, toleranten und inklusiven Gesellschaft zu leben, sei stark, doch in der Realität seien einzelne Personen und Gruppen noch viel zu oft Diskriminierung, Hass, Hetze und – schlimmsten-

falls – Gewalt ausgesetzt, resümierten die Jugendlichen. Wie sie ausgegrenzt werden, aufgrund ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung, das spiegelt die Ausstellung in eindringlichen Fotografien und Statements wider. Gleichzeitig stehen die Arbeiten für Solidarität, Akzeptanz und Vielfalt im Miteinander ein.

Fotografische Serie

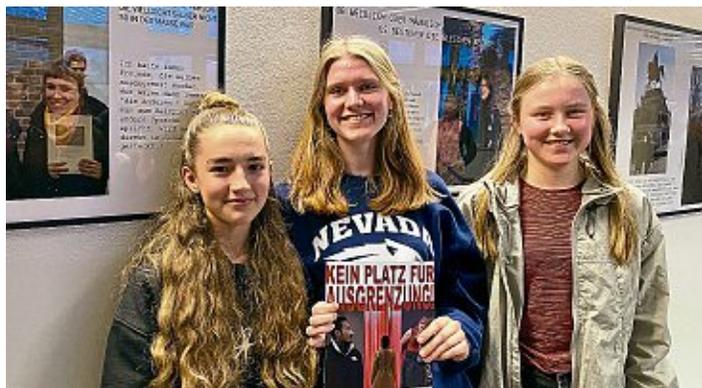
Für das vom NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ unterstützte Projekt war es dem Kunstlehrer Daniel Artner gelungen, erneut den Fotografen Matthias Jung als Partner zu gewinnen. Wie auch 2016/17 in einem ersten Fotografie-Projekt

„Revier“ bot hier eine titelgebende fotografische Serie des Künstlers den thematischen Rahmen. Für die Lebenshilfe Heinsberg reiste Jung 2020 mit einem kleinen Team durch den Kreis und fing Statements Betroffener ein, die sich auf einer Bank mit dem Slogan „Kein Platz für Ausgrenzung“ porträtierten ließen.

Davon inspiriert machten sich die Jugendlichen in Brühl, Bornheim, Erftstadt und Köln auf die Suche nach Menschen, die bereit waren, ihre Erlebnisse zu erzählen. „Das war schon herausfordernd“, sagte Nina Stroh (15), „einfach so auf fremde Menschen zuzugehen und sie anzusprechen.“ Und ihnen sehr persönliche Fragen zu stellen, ergänzt Lotte Gabel (16). „Mich hat auch die Bildbearbeitung gereizt“, meinte Greta Roßbach (15).

„Ausgrenzung beginnt schon bei den Kleinsten“ ist das Porträt einer Erzieherin überschrieben. „Wenn man nicht das macht, was die Masse macht, wird man schnell zum Außenseiter“, erklärte eine Kölnerin.

Die Ausstellung ist bis zum 25. Mai in der Gesamtschule Brühl, Otto-Wels-Straße 1, zu sehen, und zwar montags bis donnerstags, 11 bis 16 Uhr, und freitags, 11 bis 14 Uhr.



Greta Roßbach, Nina Stroh und Lotte Gabel (v.l.) haben beim Fotografie-Projekt an der Gesamtschule mitgemacht. Foto: Höhne